

Hochbehälter Sieglar, Troisdorf, unter Denkmalschutz, erbaut 1903
Baudenkmal Nr. 190



4. InfoStele - Trinkwasser-Hochbehälter STADTWERKE TROISDORF 1903 - HEUTE

Das Ende des Brunnenzeitalters

DER HOCHBEHÄLTER

Aufwendig mit Rundbögen und einer Inschrift gestalteten die Troisdorfer Bauherren die Fassade des Hochbehälterhauses, dessen zwei Sammel tanks als Wasserreservoir für den Druckausgleich dienten. Im „Spicher Busch“ errichtet, unterhalb des sogenannten Telegraphenberges, dient der seit 1989 – wie im Märchen verwunschen hinter dichten Bäumen gelegen – nachtschwärmenden Fledermäusen als Refugium.

Mit zwei riesigen Hebeln wurde damals die Gemischzufuhr für den archaisch aussehenden Gasmotor im 3,5 km entfernten alten Aggerwasserwerk gesteuert - bis zur Dynamit Nobel konnte man den mächtigen Einzylinder hören. 1903 wurden sie noch gebraucht, um Pumpen anzutreiben, die die Gemeinde mit Wasser versorgten - wie auch die Pulverfabrik, deren eigene Wassererzeugung nicht für die Produktion ausreichte. Über einen Draht war das Wasserwerk mit diesem Hochbehälter verbunden, so konnte der Wasserstand kontrolliert werden. Zum Druckausgleich innerhalb des Werks dienten die sogenannten Windkessel, die mit Wasser und Luft gefüllt waren. Wenn ein Kessel einmal platzte, musste das Werk vom Netz genommen werden, doch die DN half den Troisdorfern aus.

ALTES AGGERWASSERWERK

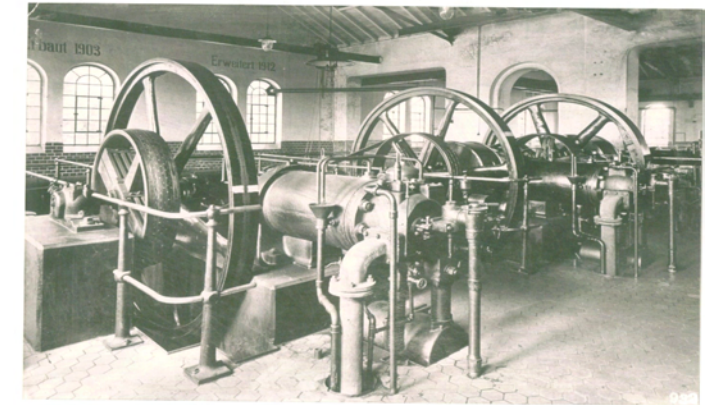
1903 wurde das Wasserwerk an der Agger in Betrieb genommen, bereits 1915 wurde ein Erweiterungsbau nötig. Gegen Ende des Ersten Weltkrieges wurde eine Spitzenleistung von 23.000 Kubikmetern pro Tag erreicht. 1970 wurde eine Kreiselpumpe eingebaut, deren Motor mehr als die vierfache Leistung der alten Gasmotoren hatte und die 350 Kubikmeter Wasser pro Stunde pumpen konnte.

Anfang der 1990er Jahre begann das Ende einer Ära: Seitdem wird das Wasser nicht mehr aus dem Grundwasser der Agger, sondern im Eschmarer Werk in der Siegaue gefördert.

WASSERWERK ESCHMAR

Zwei Brunnengalerien mit jeweils drei Brunnenanlagen fördern Tag für Tag bis zu 1.200 Kubikmeter Wasser pro Stunde. Gewonnen wird es aus Grundwasser in einer Tiefe zwischen 20 und 28 Metern, das sich in Hohlräumen unter der Erdoberfläche oberhalb wasserundurchlässiger Schichten ansammelt. Das Besondere: Auf seinem langen Weg der Versickerung durch den Erdboden erfährt das Wasser eine natürliche biologische Reinigung, es ist frei von jeglichen schädlichen Stoffen. Das Ergebnis: einwandfreie Trinkwasser-Qualität bereits beim Grundwasser! Sieben Pumpen fördern es aus den Brunnen und drücken es in Leitungen, die zum nahe gelegenen Wasserwerk führen. Grundwasser hat einen natürlichen Kohlensäuregehalt, wie man ihn zum Beispiel vom Mineralwasser her kennt. In Rohrleitungen, Hausinstallationen und Armaturen jedoch wirkt Kohlensäure aggressiv, sie kann im Laufe der Zeit Metalle lösen. Deshalb entziehen wir dem Wasser die Kohlensäure ebenso schonend wie effektiv.

Das Trinkwasser ist in ganz Deutschland von ausgezeichneter Qualität und entspricht damit der strengen Trinkwasserverordnung. In Troisdorf ist das Wasser jedoch von ganz besonderer Güte, so dass es nach der Gewinnung im Eschmarer Wasserwerk, außer der Entsäuerung, nicht weiter aufbereitet werden muss. Andernorts wird zur Verbesserung der Trinkwasserbeschaffenheit das Wasser chloriert oder durch aufwendige Aufbereitungsverfahren behandelt, um die Grenzwerte der Trinkwasserverordnung einzuhalten. Das hier geförderte Wasser kommt ohne diese Behandlung aus, da es von Natur aus eine optimale chemisch-physikalische Zusammensetzung hat. Das 1992 erneuerte, moderne Eschmarer Wasserwerk fördert heute für ganz Troisdorf (ausgenommen Altenrath) fast vier Millionen Kubikmeter Wasser im Jahr. Über ein Leitungsnetz von 260 km Länge erreicht es über 15.000 Hausanschlüsse.



Ein Blick in den Maschinenraum des Aggerwerks

1903

Bürgermeister Wilhelm Klev setzt am 26. Mai den ersten Spatenstich für das Rohrleitungsnetz des neuen Troisdorfer Wasser- und Gaswerks.

1904

Es geht los: Durch die neuen Rohrleitungen fließt Wasser. Wasserwerk und Gasanstalt werden am 9. Februar offiziell in Betrieb genommen.

1914

Für die Produktion der Rheinisch-Westfälischen Sprengstoff AG wird „im Heeresinteresse“ das Troisdorfer Wasserwerk erweitert.

1952

Troisdorf wird Stadt: Am 23. März erhält die Gemeinde vom Kölner Regierungspräsidenten die Stadtrechte. Gas und Wasserwerk sind nun die „Stadtwerke Troisdorf“.

1977

Das am 5. Dezember in Betrieb genommene erneuerte Aggerwerk liefert nur für einige Jahre Qualitätswasser und wird schrittweise abgestellt. Ein Not-Wasserverbund der umliegenden Gemeinden hilft aus.

1990

Zeit der Modernisierung: Im Mai wird in Eschmar der erste Teil des erweiterten Wasserwerks in Betrieb genommen

heute

Stadtwerke Troisdorf: ganz.nah.dran.

